

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

11. Juli 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

man an Georg Oster mit Geiden und zu letzt
mit ein paar Muhamedaner, von einem
Littere wachte gegen den Zbruch von Ausen
Gruen Jesu, der auf einem all Krieger von
schonem nannte. Die Geiden hielten in der Thier
alles gedehnte und schlafend zu.

Leipziger Straube

Den 11. Juli brachste einer aus in d. Stadt
von Straube Geiden. Einer war tödtlich verwundet,
mühsam bezeugte er, dass er seinen Jesum
halte. Die übrigen 2. sind ohne alle Personen,
und nicht mehr zu bringen. Die Delinquenten,
so man auf der Straße, und über welche die Todt-
Leute nun bald wird exequirt werden,
waren mehr denn zu vor gebracht worden
nach grade, der eine hat ein todtlich gebt.
Der so Ismael Geidt, sagt: Ich hatte ihn gestern
früh in der Stube von einem, als wenn er
wäre ihm zu nach zu gehen: was gibst du mir
für die Ewigkeit. So habe graubewacht: was la-
ge ich zu geben. und da er sich über aufgewacht,
habe er ein Weyerscheitler setzen. man bezeugte,
ihm: dass Jesus willig sei, ihm Ewigkeit zu
geben, so sollten wir auf recht bringdamer
bringen.

Ed. In der früh Stunde ward mir gesagt, dass
der Cäthelet Rajaniken von einem tödtlich
durchlauf überfallen sey. Einer von ihm, der zu
ihm rufen wolle, dass: was soll ich doch werden.
und so kam unter Bruch der Degen. Der
Lumpen ~~man~~ hat sich nicht mehr alle müssen.
mit gescheit, weil man ihm die einfachlich vorgeht
und die Langeweile geht, die sich auf ihm willig
sowas zu gewaltig fuhrt, und ihm mit weniger

zuversicht zu Jesu anzuhängen, sondern
 man verwirklicht ihn auf den Tod des
 Erben, zu seinen Jüngern gesprochen: Wie lang
soll ich bei euch sein, wie lang soll ich bei euch
sein? Ich will seinen Antwort auf diese Frage: Wann
ich die Mundstücker haben will, so will ich
haben. Ich will aber auch über ihn und seine
 nach seinen gegenwärtigen Erweisen apostoli-
 schen. Rajanajee sagte bei den Ungläubigen:
 er hatte die Anklagen der neuen Missionarien
 Tamulisch und zu hören, wie ich ihn Gott überwinden
 ich ab, so ist es sein Willen, so wurde ich in
 den Tod Jesu. Man sagte: Das will uns die
 neuen Missionarien, sondern auch nach anderen,
 und andere mit sich in den Ungläubigen leben müß-
 ten müßte. Gott selbst ihm gnädig und seine
 Bedürfnisse im Jesu will. Christus ist die
 Offenbarung, worin man ihn nach seinen
 Licht: dann er hatte schon mancher Weg vom Licht
 bei ihm zu bleiben.

Woffat auf
Tannenwath.

Cod: da wir aus mit einem Brief aus Capen.
 haben von einem vieljährigen Luther Luther
 Mission, der sich vornehmlich viele Tage für
 in Traquebas aufzuhalten, so ist es, fand er
 Ursache, Gott zu loben und für seine aufstehende
 Güte zu danken, indem er besagten nachfolgenden
 Freund J. Gömmer verwandte, aber auch eine an-
 schließend gab für die Mission, wußte Jörg
Grundt Rupies für Rupie ist das größte, größte
 zu sprechen. Der Herr der seine Tugend hat
 herausfordern zu zeigen, das er will, wogelte
 ihm diese und auf sonst andere Anordnungen, die er
 gütigst davon wissen lassen hat zu fließen
 Leben, und geistlichen u. irdischen Gutes in

Christe Jesu.

Don 12. Jul. Diese Nacht ist das unser vortreff-
lichste Fest von hier nach Bengalen, allem
ob das gewöhnliche Feil seiner Einladung nicht war,
so, abgesehen. Es wird aber in diesem
Januario wiederum seiner kommen. Der
Herr, der über die Welten regiert und Wasser
erschafft, wolle es gnädig sein und so bein-
gen und was allen Unglücksfällen beu-
gen, um seiner Namen willen! Der
Capitain Alphenstone nahm abends von
uns allen, eben zu der Zeit, da wir in der
Conferenz waren. Bei dieser Gelegenheit,
zeigt er uns in die Malabarische Insel
Austalten, wobei er sich sehr erregt
bezeugt; so hat sich als ein Freund Gottes
und der Menschheit uns gegen seine
Unterthanen, und von auf gegen seine Pas-
sagiers auf der Reise bewiesen; und
ist auf unsern wohlthätigen Muth bewunder-
bezeugen.

gestern Nachmittags trafen wir auf und
in Periamanikapungol eine Christin an,
die nach der neuen Gottes Wein gekommen ist,
man wachte ihr nachzukommen zu. Auftraf
man bei einigen Gärten, so froh kamen sie
her zu. Ihre Gärten sprach: Ob ich nicht
Frucht erntete. Wenn bewirkt es sich, so dass
es nachgab. Man küßte sie alle auf die Ma-
jestaeten Jesu, das unsere Gottes, die über
und uns und das Leben. Sie Gärten sprach: So
sagt die Wahrheit, wir sind von ihm wunderbar
ob sie ihn aber nicht von Götzen. Christen
um die Lustigkeit nachsorget Huld! Man